

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 15 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 63.

Samstag, 30. Mai 1891

27. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „**Wildbader Chronik**“ samt
„**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für den
Monat Juni

werden täglich von der Expedition, sowie
von allen Postanstalten und Postboten
entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis pro Monat
beträgt **40 Pfg.**

Inserate haben bei der allgemeinen
Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt
und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Wochen = Rundschau.

S. Maj. der König, dessen Gesundheit nach den bekannten langen Erschütterungen seit einigen Jahren ziemlich befestigt schien, ist leider wiederum erkrankt, indem sich sein altes Unterleibsleiden von neuem einstellte. Seit mehreren Tagen gebraucht der König auf ärztliches Anraten eine Kur mit Wildunger Wasser; nun aber sind Fiebererscheinungen hinzugetreten, so daß der hohe Patient das Bett hüten muß. Da der König schon im 69. Lebensjahre steht, so ruft dessen Erkrankung mancherlei Besorgnisse nach und dies umsomehr, als leichtere Erkrankungen am Kgl. Hofe offiziell nicht bekannt gegeben zu werden pflegen. Möge es der ärztlichen Kunst gelingen, Se. Majestät bald wieder völlig herzustellen. Die Kammer der Standesherrn hat mit 25 gegen 3 Stimmen aus dem Ortschulgesetzentwurf die Bestimmung gestrichen, wonach in größeren Städten mit mehr als 25 Volksschulklassen einer Konfession an Stelle eines Geistlichen auch einem Volksschullehrer die Ortschulaufsicht übertragen werden könnte. Mit der Mehrheit stimmte auch S. K. H. Prinz Wilhelm gegen diese Bestimmung, was die Kammer der Abgeordneten veranlassen wird, auch ihrerseits nun auf denselben nicht zu beharren. — Die Kammer der Abgeordneten hat eine ganze Reihe von Eisenbahnpetitionen der Kgl. Staatsregierung teils zur Kenntnisnahme, teils zur Berücksichtigung, überwiesen. Zur Ausführung aller dieser Bahnprojekte sind mehr als 80 Mill. Mark nötig, und manche derselben werden wohl noch lange unerfüllt bleiben müssen. Die meiste Hoffnung auf eine baldige Bahnverbindung haben die Buchauer, welche an Schussenried angeschlossen werden. Sobald die Bahn von Reutlingen nach Münsingen fertig gestellt ist, soll sie in kürzester

Richtung nach Ulm eine Fortsetzung erhalten; der Anschluß erfolgt wahrscheinlich in Schelllingen, weil von dort aus der Aufstieg auf die Münsinger Alb leichter und daher auch billiger ist als von Blaubeuren aus. Auch die Zabergäubahn wird die Kammer bald wieder beschäftigen; die Regierung will nur wegen der Einbeziehung der Stadt Bönnigheim in dieselbe Vorerhebungen anstellen.

Der deutsche Kaiser will bei seiner diesjährigen Reise nach England auch seine Gemahlin und seine Kinder mitnehmen, die Königin von Holland in Amsterdam, und den König der Belgier in Brüssel besuchen. — Der preussische Landtag hat noch ein hübsches Stück Arbeit vor sich und soll erst gegen Ende Juni vertagt werden. Zunächst kommt die Landgemeindeordnung, welche vom Herrenhaus erheblichen Abänderungen unterworfen wurde, nochmals zur Verhandlung, hierauf die Sperrgeldervorlage und sodann eine Reihe von Statsgegenständen, insbesondere der gesamte Eisenbahnetat.

In Prag benutzten die Tschechen die gegenwärtig dort stattfindende Ausstellung zu deutsch-feindlichen Demonstrationen. Deutsche Ausstellungsbesucher dürfen in den Ausstellungsräumen und in der Restauration derselben kein deutsches Wort hören lassen, sonst werden sie geprügelt, wie dies neulich einem Berliner passierte, oder mit Schimpfworten wie „deutscher Hund“, fortgejagt. Die österreichische Regierung scheint zu schwach zu sein, um solchen Lümmeleien mit Nachdruck entgegen zu treten.

Die französische Deputiertenkammer hat Ende voriger Woche beschlossen, vom 1. August d. J. an bis zum 1. Juni 1892 eine Ermäßigung des französischen Weizenzolles von 5 auf 3 Frcs. pro Doppelzentner und des Mehlzolles von 8 auf 6 Frcs. eintreten zu lassen. — Die französische Hauptstadt hatte 2 Tage lang unter einem Strike der Omnibusbedienten zu leiden; doch ist derselbe schon wieder beendet, und zwar zu Gunsten der Strikeenden, welche ihre Forderungen durchsetzten, weil das Publikum Partei für sie ergriff.

Die Engländer haben am Bungefluß in Südafrika den sie angreifenden Portugiesen ein siegreiches Gefecht geliefert. Die Regierungen beider Reiche geben sich Mühe, ferneren Zusammenstößen vorzubeugen. — Da die Chinesen in Nanking einige Missionshäuser geplündert und niedergebrannt haben, so wird England die chinesische Regierung dafür zur Rechenschaft ziehen müssen. Durch frühere Erfahrungen gewöhnt, werden es die Chinesen wohl kaum auf einen Krieg ankommen lassen.

Die italienische Regierung ließ durch die offiziellen Blätter mitteilen, daß die Ver-

längerung des Dreibundes beschlossen sei und daß der diesbezügliche Vertrag nächster Zeit unterzeichnet werde.

Die politische Lage in Serbien beginnt sich zu bessern. Seit der gewaltsamen Entfernung der Erzugin Natalie ist die Stimmung im Lande und namentlich in Belgrad selbst viel ruhiger geworden. Die serbische Regierung läßt nicht nur die direkten Urheber des Belgrader Straßenkrawalles bei der Entfernung der Erzugin vor Gericht stellen, sondern sie hat auch die Beamten, welche sich bei jener Gelegenheit als zu faumselig und nachlässig erwiesen, abgesetzt und in gerichtliche Untersuchung gezogen. Natalie hatte bis zum letzten Augenblick auf russischen Schutz gehofft, bevor der König Alexander volljährig ist, darf sie den serbischen Boden nicht mehr betreten.

Der König von Rumänien hat neulich sein 25jähriges Regierungsjubiläum gefeiert, und der Adressenausschuß der Kammer hat nunmehr der letzteren einen Adressentwurf vorgelegt, welcher besagt, am Schluß des verflohenen Vierteljahrhunderts glorreicher Entwicklung sei es die erste Pflicht der gewählten Volksvertreter, den Ausdruck des Dankes und der Liebe zu dem Monarchen darzulegen, der die großen Ziele der Nation verwirklichte und namentlich die Festigkeit des Thrones errang deren Mangel vordem viel Unheil über Rumänien gebracht hat. König Karl ist bekanntlich der zweite Sohn des verstorbenen Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, geboren am 20. April 1839, wurde am 20. April 1866 zum regierenden Fürsten von Rumänien erwählt und am 26. März 1881 durch einstimmiges Votum der Volksvertretung als König von Rumänien proklamiert und am 22. Mai des gleichen Jahres feierlich gekrönt.

In Rußland dauern die Judenausweisungen, aber auch die Agitation der Nihilisten fort; in den letzten 14 Tagen wurden bei Nacht und Nebel 46 russische Gardeoffiziere verhaftet. Wenn der Nihilismus so in der nächsten Umgebung des Zaren um sich greift, daß sogar die Gardeoffiziere nicht mehr verlässlich sind, dann mag sich der Zar versehen. Vielleicht trägt dieser Umstand ebensoviel zur Erhaltung des Friedens bei, als das Verkrachen der neuesten russischen Anleihe, und so bewährt sich einmal wieder das Wort, daß keine Sache so schlecht ist, daß sie nicht auch eine gute Seite hätte.

Württemberg.

Gestorben: 28. Mai zu Waiblingen Oberamtspfleger Simon, früher Schultheiß in Schwaikheim, Landtagsabg. des O.A. Bez. Waiblingen von 1870—82, 63 J. a.; zu

Urach Defan a. D. Friedrich Kuhn, 1848 Helfer in Neutlingen, 1855 Oberhelfer, 1859 Stadtpfr., 1866 Defan in Urach, 1886 landesherrl. Mitglied der 3. Landesyn., Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 75 J. a.

Stuttgart, 28. Mai. Das Befinden Sr. Majestät ist nach ärztlichem Auspruch zufriedenstellend, insbesondere haben sich die Fiebererscheinungen vermindert.

Stuttgart, 28. Mai. Die Standesherrn verwarfen den Beschluß des Abgeordnetenhauses, betreffend die Einführung der Laienaufsicht über die Volksschulen in den größeren Städten mit 25 gegen 3 Stimmen, auch Prinz Wilhelm stimmte für die Beibehaltung der geistlichen Aufsicht. Die Petition Stuttgarts wegen besserer Vertretung im Landtage wurde bis zum Wiederzusammentritt der Ständekammer zurückgestellt.

Ludwigsburg, 26. Mai. S. K. Hoh. der Prinz Wilhelm besuchte heute Morgen die Ausstellung von Entwürfen von Zeichenlehrern unter Führung des Oberregierungsrats Gärtner und Bauinspektors Dolmetsch in der Legionskaserne zu Stuttgart. Alsdann nahm Höchstderfelbe an der Sitzung der ersten Kammer teil. — Heute Abend fand in Marienwahl ein größeres Diner statt.

Ludwigsburg, 26. Mai. Man erzählt sich hier: Als in voriger Woche S. K. H. Prinz Wilhelm abends von Stuttgart nach seiner Villa Marienwahl in Ludwigsburg heimfuhr, trat ein Soldat bei Kornwestheim an das Gefährt heran, dessen Insassen er in der Dämmerung nicht erkannte und bat, ob er nicht aufsitzen dürfe, er komme sonst zu spät in die Kaserne und dann stehe ihm Arrest in Aussicht. „Nun, sitzen Sie hinten auf,“ lud ihn der Prinz ein, nachdem er ihn nach seinem Bataillon gefragt hatte. Rasch ging's nach und durch die Stadt, wo in der Nähe der Kaserne angehalten wurde. Der Soldat stieg ab und eilte „Merci“ rufend, seiner Kaserne zu.

Calw, 27. Mai. Am 9. und 10. Juni findet hier der X. Verbandstag des „Württ. Bäderverbandes“ statt. Auf der Tagesordnung steht neben Besprechungen der Alters- und Invalidenversicherung, Sonntagsruhe, Gründung einer Sterbekasse, auch die Abfassung eines Berichts an sämtliche Zeitungen Württembergs über „die Schädlichkeit der Konsumvereine“. Das Festprogramm lautet: Dienstag, 9. Juni: Empfang der Gäste. Verhandlungen im großen Saale des Rathauses, Festessen im Waldhorn, Bankett im Badischen Hof. Mittwoch 10. Juni: Sammlung im Gasthof zum Röhle, 9 Uhr gemeinschaftlicher Ausflug über Zavelstein nach Teinach mit Musik. In Zavelstein Gabelfrühstück, in Teinach Mittagessen.

Wasingen, 22. Mai. Hier grassieren die Masern in so hohem Grade, daß von 104 Kindern der untersten Volksschulklasse nur noch 8 gesund sind.

Am, 26. Mai (Blitzschlag.) Gestern Abend fünf Uhr während eines von Westen heranziehenden Gewitters schlug der Blitz nicht weniger als 5 mal in die auf der obersten Spitze des Münsterturmes angebrachte Leitung natürlich ohne Schaden anzurichten.

Mundschau.

Rehl, 26. Mai (Hoher Wasserstand). Wie berichtet wird, hat der Rhein gegenwärtig einen hohen, weit über normalen Wasserstand von 3,26 Meter und ist teilweise bereits über die Ufer getreten.

Frankfurt, 27. Mai. Wie die Fr. Z. von zuständiger Seite hört, machen die Arbeiten für die Laufener Kraftübertragung erfreuliche Fortschritte. Von den hierzu unter Anderem benötigten Delisolatoren sind schon 1000 Stück zur Ablieferung bereit, und die Turbine ist in Lauffen bereits fertig montirt. Die Fabrikation der von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin zu liefernden Maschinen und Apparate schreitet so rüstig vorwärts, daß an der Innehaltung des für die Inbetriebsetzung ins Auge gefaßten Termins nicht mehr gezweifelt werden kann.

München, 28. Mai. Die Telephonverbindung München-Frankfurt ist dem allgemeinen Verkehr übergeben worden.

— Die Entwürfe für die großen Herbstmanöver der beiden bayerischen Armeekorps, denen auch Kaiser Wilhelm beimohnen wird, haben die Genehmigung des Prinzregenten Luitpold erhalten. Das Manöver findet statt zwischen dem 7. und 11. September.

Berlin, 28. Mai. Man erwartet, daß gleich nach der Rückkehr des Kaisers entscheidende Beschlüsse wegen eines Antrags auf Ermäßigung des Getreidezolls im Bundesrat und die Einberufung des Reichstags zu diesem Zwecke gefaßt werden. Die Ermäßigung dürfte auf die Hälfte des jetzigen Zolls lauten und bis zum Inkrafttreten des österreichischen Handelsvertrags dauern. Im Bundesrat wie im Reichstag ist angesichts der Verhältnisse eine große Mehrheit für einen solchen Antrag durchaus gesichert. Nach der französischen Zollermäßigung gilt eine solche in Deutschland für unerläßlich. Am Sonntag fand eine Sitzung des Ministeriums statt. Der Beschluß werde sofort dem Bundesrat zugehen; nach dessen Zustimmung soll der Reichstag behufs der Beschlußfassung für einige Tage einberufen werden. Vermutlich werde der Getreidezoll zeitweilig von 50 auf 25 M per Tonne ermäßigt werden.

— Auf seiner Sommerreise nach Amsterdam zum Besuche der Regentin der Niederlande wird der Kaiser auch von der Kaiserin begleitet werden. Da in der großen holländischen Hafenstadt schon seit Jahren kein fremder Fürst mehr anwesend gewesen ist, wird der Empfang des deutschen Kaiserpaars mit ganz besonderem Glanze erfolgen.

— Die gestern erschienene Berliner medizinische Wochenschrift macht die Mitteilung, Geh. Rat Koch beschäftigte sich damit, den im Tuberkulin enthaltenen wirksamen Stoff zu isolieren, so daß die Beschaffenheit wie bei andern Arzneistoffen chemisch feststellbar sei. Nach Erreichung eines in den nächsten Monaten zu erwartenden brauchbaren Ergebnisses werde Koch eine umfassende Veröffentlichung bewirken.

Dünkirchen, 28. Mai. Durch eine Petroleum-Explosion geriet die Fabrik von Condeterque in Brand. Sieben benachbarte Häuser standen alsbald in Flammen; 10 Personen sind im Feuer verschwunden, zahlreiche sind verwundet. 9 Leichen wurden gefunden. Es herrscht allgemeine Panik, da die Explosion von 8 anderen Reservoirs befürchtet wird. Man besorgt, daß brennendes Petroleum sich in den Kanal ergieße und die übrigen nahen Magazine, wo mehrere hundert Barrels Naphtha sich befinden, in Flammen setze.

Wien, 27. Mai. Die gestrige von 3000 Buchdruckern besuchte Versammlung beschloß, an allen gestellten Forderungen festzuhalten und den Ausstand fortzusetzen.

— Der Streik der Omnibuskutscher droht in **Paris** eine öffentliche Kalamität zu werden. Gleichwohl stehen bis jetzt die Sympathien der

Bevölkerung auf Seite der Streikenden. Die Omnibus-Gesellschaft befördert durchschnittlich täglich 560,000 Personen für rund 100,000 Franken; darnach kann man sich einen Begriff davon machen, wie alle Geschäfte darunter leiden. Gestern wurden etwa 60 ausständige Angestellte der Omnibusgesellschaft verhaftet und trotz des Einschreitens sozialistischer Stadträte nicht wieder freigelassen. Gestern Abend war in Paris die Ansicht verbreitet, der Polizeipräfekt werde heute die Omnibuswagen durch berittene Municipalgarde eskortieren lassen. Die Stadt hat durch den Streik ein ungewohnt stilles Aussehen; die Einnahmen der Theater sind auf die Hälfte gesunken. Heute Morgen wurden bei der Ausfahrt der Wagen aus den Schuppen Gewaltthätigkeit befürchtet. Gestern versuchten die Ausständigen mehrfach den Droschkenverkehr zu stören.

Petersburg. Nach allen vorliegenden Berichten erscheint der Prinz Georg von Griechenland in der That als der Lebensretter des russischen Thronfolgers; er führte gegen den Attentäter einen so heftigen Schlag, daß derselbe tags darauf den Wunden erlegen ist. Wie verlautet, hat der Zar den König von Griechenland ersucht, seinen Sohn, den Prinzen Georg, zu veranlassen, die Absicht von Wladimostof aus zu Schiff zurückzukehren, aufzugeben und den Großfürsten-Thronfolger auf dessen Reise durch Sibirien und auf dem Heimwege nach Charkow und Petersburg zu begleiten, wo die glückliche Rettung des Thronfolgers durch Festlichkeiten gefeiert werden soll. Zugleich läßt der Zar eine Medaille prägen, die in feierlicher Weise dem Prinzen Georg überreicht werden soll. — Der Zar hat den Prinzen Georg von Griechenland zum Ehrenadmiral der russischen Flotte gemacht und ihn gebeten, den Zarwitsch auch durch Sibirien zu begleiten.

St. Petersburg, 26. Mai. Gerüchweise verlautet, daß die Austreibung der Juden aus Odessa ausgedehnt werden solle, wo 120,000 Juden wohnen. Dem Zaren sei vorgestellt worden, daß das großartige Hafengeschäft in Odessa zu vier Fünftel in Händen der Juden sei, ebenso wandere der Gesamtprofit des südrussischen Getreidehandels in die Taschen der Juden, während die Bauern und Grundbesitzer verarmen. Das sei für den Zaren ausschlaggebend; er kümmerge sich nicht um die öffentliche Meinung Europas.

Aus **Warschau** wird der „Magd. Ztg.“ gemeldet: Ein soeben erschienener Ukas befiehlt die Ausweisung sämtlicher Juden aus den Städten, wo sie nicht zuständig sind, kein Jude darf anderwärts Geschäfte oder Handwerk betreiben. Ein Glaubenswechsel der Juden ist nur zur orthodoxen Kirche gestattet, und zwar nur mit Genehmigung der Synode.

Warschau, 27. Mai. Wie der officöse „Dnewnit“ mitteilt, sind im Laufe der letzten vier Monate gegen 12 000 Polen aus neun westrussischen Gouvernements nach Amerika ausgewandert.

Vermischtes.

— Charlotte v. Hagn, die berühmte, annuetend reizvolle Schauspielerin der dreißiger und vierziger Jahre, ist kürzlich 82 Jahre alt in München gestorben. Eine der hübschesten Geschichten, die mit ihrem Namen verbunden sind, ist folgende: Der witzige Saphir saß einmal in einer Gesellschaft zwischen Charlotte und ihrer jüngeren Schwester Auguste v. Hagn. „Nun, wie sind Sie mit Ihrem Platz zufrieden?“ fragte Charlotte den gefürchteten Kritiker. „O, sehr gut!“ erwiderte

dieser. Zwischen A. Hagn und C. Hagn ist Behagen."

— Ein armer Reicher. Ein ebenso reicher wie geiziger Sonderling führt in Pankow (bei Berlin) ein jämmerliches Einsiedlerleben. Es ist dies der 75jährige Rentier J., der vor etwa 30 Jahren aus Ungarn einwanderte. Die Steuerbehörde hat ihn mit einem Kapitalvermögen von 240,000 Mk. eingeschätzt. Der wohlhabende Mann lebt aber schlechter als der ärmste Bettler. Im Hause Mühlenstraße 15 bewohnt er eine kleine Dachkammer. Das gesammte Mobiliar derselben besteht aus einer langen alten Kiste, die mit Lumpen und Papier gefüllt ist und als Bett dient, und aus einer Komode ohne Schublade. Geheizt wird nicht, mag die Kälte noch so groß sein. Wenn ihn friert, hängt er sich eine alte Pferdedeck über die Sultern, die ihm des Nachts als Decke

dient. Seine Wohnung darf Niemand betreten. Der Postbote bringt ihm täglich drei Zeitungen, er muß dieselben vor die Thüre legen, alsdann muß er klopfen und sich schleunigst entfernen. Auch seine Verwandten dürfen sich nicht bei ihm sehen lassen. Als ihn vor längerer Zeit ein Verwandter einmal um ein Darlehen von 100 Mk. bat, ergriff er mit der einen Hand einen Revolver, mit der andern ein Dolchmesser und zwang damit den Bittsteller zu schleuniger Flucht. Doch auch in dieses düstere Dasein ist einmal ein Sonnenstrahl gefallen, freilich nur, um hinther das Dunkel noch tiefer erscheinen zu lassen. Es ist wenig mehr als zwei Jahre her, als sich der alte Sonderling in eine Dienstmagd verliebte, die in einer Irrenanstalt beschäftigt war. Er bot derselben Herz und Hand an, sie acceptirte beides ließ sich auch eine glänzende Ausstattung schenken; zum

Trauringe hatte der Bräutigam vier Dukaten verarbeiten lassen. Als aber der Tag der Hochzeit bereits festgesetzt war, da verduftete sie mit der ganzen Ausstattung und allen sonstigen Geschenken. Sie zog nach Dresden und heiratete dort ihren früheren Bräutigam, dem zu Liebe sie die Komödie mit dem alten Sonderling gespielt hatte. Seitdem kennt sein Menschenfeindschaft keine Grenzen.

Englische Cheviots u. Kammgarne nadelfertig
reiw. ca. 140 cm breit à Mt. 3.45 Bf. p. M
bis 8.75 versenden direct an Private
jedes beliebige Quantum
Buzkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**,
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Gewerbebank Wildbad

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Die am 23. d. Mts. stattgehabte Generalversammlung hat die sofortige

Auflösung der Genossenschaft

beschlossen, wovon hiemit Kenntnis gegeben wird.

Dieselbe hat die Herren **A. Springer**, Kaufmann in Neuenbürg, Gemeinderat **Weber** z. Sonne dahier und in des Letzteren Verhinderung als Stellvertreter **Hammer**, Kaufmann dahier, zu Liquidatoren bestimmt. Es ergeht nun an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Forderungen an die Bank geltend zu machen, ebenso an die Schuldner derselben, ihre Schuldigkeiten ehestens zu berichtigen.

Wildbad, den 26. Mai 1891.

Gewerbebank Wildbad

eingetr. Genossenschaft in Liquidation mit unbeschr. Haftpflicht.

Die Liquidatoren:

A. Springer. W. Weber.

Revier Wildbad.
Brennholz - Verkauf.

Am Montag den 8. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II. Siberg Abt. 94 Speckenteich und Abt. 100 Langsteig:

- Rm. 1 Eichen Spälter, 2 dto. Scheiter,
- 23 dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel;
- 1 buchen Ausschuß-Scheiter und Prügel;
- 17 Ausschuß-Scheiter und Prügel;
- 92 Nadelholz-Scheiter, 282 dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel;
- 5 Eichen, 3 übriges Laubholz und 189 Nadelholz Anbruchholz.
- Ferner: 21 buchene und 161 Nadelholz-Keisprügel.



Anfang nächsten Monats beginne einen neuen

Cursus im Englischen,

woran auch Töchter teilnehmen können, und nehme Anmeldungen entgegen.

Reallehrer **C. Fein.**



Kaiser's

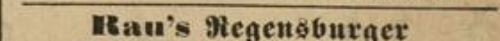
Brust-Carmellen

weltberühmt und unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Athemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.

Das Beste ist stets das Billigste.

In Paquet à 25 S bei

Fr. Keim.

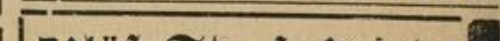


Rau's Regensburger

Malz-Kaffee

persönlich empfohlen d. H. Pfarrer S. Kuepp
Hergestellt unter amtl. Kontrolle; à Pfd. 50 S bei

Carl Wilh. Vott. — D. F. Treiber.



Plüß-Stauffer's farb- lojer

Universal Kitt, das Beste zum

raschen und dauerhaften Ritten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände ist ächt zu beziehen in:

Wildbad bei Chr. Wildbrett, König-Karlstraße 68.

Wildbad, im Mai 1891.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag den 2. Juni** stattfindenden

Hochzeits-Feier

im **Gasthof zum Sternen** dahier ergebenst einzuladen und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

**Gustav Adolf Treiber
Nanette Bohnenberger.**

Kirchgang um 12 Uhr vom **Gasth. z. gold. Roß** aus.

Hotel Weil.



Eröffnung

Am Sonntag den 31. Mai.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Heute Samstag den 30. Mai,
abends 6 1/2 Uhr

rückt die gesamte freiwillige Feuerwehr zu einer

Saupt-Übung



aus.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird streng bestraft, auch werden Entschuldigungen ohne triftige Gründe nicht angenommen.

Wildbad, den 26. Mai 1891.

Das Kommando.

☛ Sämtliche Laternen sind zur Controle mitzubringen. ☛



Am Montag den 1. Juni bin ich in
Wildbad im Hôtel z. Post zu sprechen; meine
Wohnung in Pforzheim ist Louisen-Strasse 20.

Alb. Partik,
Dentist.

Das billigste und beste Abführ- und Erleichterungs-Mittel sind
anerkannt die echten **Zacharis-Pillen**, kosten weniger als 2 Pfg. pro Pille, nur
90 Pfg. pro Dose mit 50 Pillen. Milde ruhige Wirkung. **Garantiert unschäd-**
lich. Erhältlich in allen größeren Apotheken.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten
deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Näh. Ansk. erteilen : C. Schobert u. C. Bott in Wildbad, G. Blaich in Neuenburg

Neu eingetroffen:

Vorhänge in allen Preislagen

Fr. Maier.

bei

Rennbach- Brauerei.



Morgen Sonntag

vorzügliches

Lagerbier direkt vom Faß.

Hiezu ladet ergebenst ein



Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Gruis'sches Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a.N.

Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolgs sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarko, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchsanweisung.



Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Zu haben bei Apoth. Th. Ungelter.

C. S. Anorr's

Suppen- Einlagen

Tapioca, Tapioca-Julienne,
Erbsenmehl, Grünkernmehl
Grünkerngries, Hafergrütze
empfiehlt stets in frischer Ware

D. Treiber

König-Karlstr.

Für 50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.